

Karfreitag – Jesus stirbt am Kreuz Der Weg scheint am Ende...

Am Karfreitag erinnern sich die Christen an den Tod Jesu am Kreuz. Viele Kinder fragen: Warum musste Jesus sterben? Er hat doch so viel Gutes getan! Letztlich ist diese Frage für Kinder wohl nicht zufriedenstellend zu beantworten. Ein kleiner Versuch: Jesus hat sich als Sohn Gottes bezeichnet. Und er war es! Er sagte, er sei ein König. Das gefiel vielen Menschen nicht, besonders nicht den Mächtigen – sie fürchteten um ihre Macht, um ihre Stellung. Vielleicht fürchteten sie sich auch vor jemanden, der ganz anderes dachte als sie, der Gewohntes und Vertrautes in Frage stellte.

Idee:

Binden Sie zwei kleine Äste als Kreuz zusammen und suchen Sie dafür einen besonderen Platz in der Wohnung. Wenn sie möchten, können sie auch einen Spaziergang zu einem Wegkreuz machen. Im Warburger Land gibt es viele. Dort können sie ihr gebastelte Kreuz oder auch eine Blume ablegen.

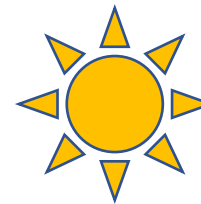
Ostern – Das Grab ist leer Ein neuer Weg beginnt...

Jesu toter Körper, sein Leichnam, wurde in ein Felsengrab gelegt. Das Felsengrab wurde mit einem großen, sehr schweren Stein verschlossen. Als Frauen drei Tage nach Jesu Tod zum Grab kamen... da war der Stein weggerollt und das Grab war leer. Ein Engel erzählt den Frauen: Jesus lebt. Ein großes Wunder und ein **Geheimnis des Glaubens: Im Tod ist das Leben!**

Wussten Sie, dass Schneckenhäuser von Ostern erzählen? Dass sie von der Auferstehung erzählen? Die Schnecke verschließt im Herbst ihr Haus mit einem runden Deckel, sprengt im Frühling die Tür und kriecht hinaus in ein neues Leben. Das erinnert an den Grabstein, der am Ostermorgen fort ist - und der Weg ist frei zu Auferstehung und neuer Hoffnung: **Das Leben ist stärker als der Tod!**

Suchen Sie mit Ihren Kindern Schneckenhäuser und feiern Sie das Fest des Lebens. Essen Sie Kuchen und Ostereier! Freuen Sie sich! Ostern ist Zukunft! Ostern ist Licht! Ostern ist Leben! Frohe und gesegnete Ostern! Halleluja!

Erzähl mir von Ostern...



Liebe Familien,

in den letzten Wochen hat sich unser Leben verändert.

Die Kitas und Schulen haben geschlossen. Es findet lediglich eine Notbetreuung für Kinder statt, deren Eltern in kritischer Infrastruktur tätig sind. Das Coronavirus schränkt uns in unserem Alltag ein und stellt uns jeden Tag vor neue Herausforderungen. Einige von Ihnen dürfen vielleicht von Zuhause aus arbeiten, andere versuchen den Spagat zwischen Beruf und Familie hinzubekommen. Gerade in dieser Zeit ist es wichtig, uns durch die Botschaft unseres Glaubens stärken zu lassen!

Und darum möchten wir Sie ermutigen, mit Ihren Kindern über Jesus und über Ostern zu sprechen.

Die Woche vor Ostern ist für Christen die wichtigste Woche im ganzen Kirchenjahr. Christen erinnern sich an Jesus, an das, was er in den letzten Tagen und Stunden seines Lebens erfahren hat. Christen gehen gedanklich den Weg Jesu mit, vom Ankommen in der Stadt Jerusalem bis zum leeren Grab am Ostermorgen.

In den letzten Jahren sind wir als KiTa und Kirchengemeinde mit Ihren Kindern diesen Weg mit Jesus gegangen. Wir haben die biblischen Geschichten erzählt, gesungen und gebastelt mit dem Ziel, die wichtigste Botschaft des Christentums erfahrbar zu machen:

**Gott geht alle unsere Wege mit, auch die schweren!
Der Tod ist nicht das Ende! Das Kreuz ist durchbrochen von der
Ostersonne, die für jeden von uns scheint.**

Wir hoffen, dass Ihnen unsere Gedanken und Anregungen Kraft, Freude und Zuversicht schenken und dass Sie Ihnen Mut machen, mit Ihren Kindern über Ostern zu sprechen. Erzähl-Videos zu biblischen Geschichten und weitere Anregungen zum Osterfest finden Sie auf www.pv-warburg.de, [Pastoralverbund Warburg](https://www.facebook.com/pastoralverbundwarburg) bei Facebook oder auch bei www.donbosco-medien.de/ZusammenDaheim.

Herzliche Grüße & in Verbundenheit.

Ihr KiTa Team und Ihre Gemeindeferentin Christina Bolte

Palmsonntag – Jesus zieht in Jerusalem ein! Der letzte Wegabschnitt beginnt...

Jeder Mensch geht seinen Weg durchs Leben – manchmal allein, manchmal mit anderen zusammen. Es gibt schöne Wege und gefährliche Wege. Solche, die durch dunkle Orte führen. Manche Wege kann man gehen, manche muss man gehen.

Das ist die Geschichte von den letzten Wegen, die Jesus gehen musste, bevor alles für immer anders wurde, ganz anders.

Jesus ging mit seinen Freunden, den Jüngern, nach Jerusalem. Es war die Zeit des jüdischen Passah-Festes. Die Stadt war voller Menschen. Viele hatten schon von Jesus gehört und dachten, er würde als ein stolzer König in Jerusalem einziehen. Aber da hatten sie ihm wohl nicht richtig zugehört. Er kam nicht auf einem stolzen Pferd, mit einer glänzenden Rüstung und mit einer Armee von Soldaten. Er ritt auf einem Esel. Und der gehörte ihm nicht einmal. Den hatte er sich ausgeliehen.

Und als Jesus durch eines der Stadttore von Jerusalem ritt, da liefen ihm die Menschen entgegen. Sie legten ihre Kleidung auf den Weg, damit er nicht durch den Staub reiten musste. Und sie winkten ihm mit Palmzweigen, die das Zeichen für Könige sind. Viele sangen und riefen begeistert: Hosanna! Das bedeutet: Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn.

Jesus kommt als König nach Jerusalem. Er ist ein König des Friedens und der Liebe, ein König auf einem Esel.

Idee:

Schneiden Sie mit Ihren Kindern Buchsbaum. Buchsbaumzweige sind immer grün. Sie „erzählen“ vom Leben und erinnern an die Palmzweige, mit denen die Menschen damals in Jerusalem Jesus zugewunken haben. Sie können die Buchsbaumzweige mit etwas Draht zusammenbinden und mit bunten Bändern schmücken.

Und dann machen Sie vielleicht einen Spaziergang. In Wormeln bei der Mühle und auch in Hardehausen gibt es Esel zu sehen. Der Esel war ja schließlich von Anfang an dabei: Er hat die schwangere Maria zum Stall nach Betlehem getragen, und jetzt trägt er Jesus hinein in die Stadt Jerusalem.

Gründonnerstag – Jesus gibt den Jüngern ein Versprechen

Der Weg geht weiter...

Am Abend vor seinem Tod rief Jesus seine zwölf Freunde zum Essen und Trinken zusammen. Bevor sie sich an den Tisch setzen, tut Jesus etwas sehr Erstaunliches: Er gießt Wasser in eine Schüssel und wäscht seinen Freunden die Füße. Die Freunde von Jesus wundern sich. Jesus ist doch ein König, ihr Chef! Wie kann er ihnen wie ein Diener die Füße waschen? Doch Jesus sagt ganz deutlich: Es ist nicht so wichtig, der Chef zu sein! Es ist wichtig, anderen eine Freude zu machen, ihnen Gutes zu tun. Macht es genauso wie ich.

Idee:

Überlegen Sie mit Ihren Kindern, wem sie eine kleine Freude machen könnten. Wer würde sich freuen? Über ein gemaltes Bild? Über eine gepflückte Blume? Über einen Anruf? Über ein Lied...?



Beim letzten Abendessen mit seinen Jüngern (Abendmahl) tut Jesus etwas sehr Besonderes: Jesus nimmt ein Stück Brot, dankt Gott, teilt es und reicht es seinen Freunden. Er sagt: Immer, wenn ihr zusammenkommt und das Brot miteinander teilt, dann bin ich in eurer Mitte. Dann bin ich da, auch wenn ihr mich nicht sehen könnt.

Idee:

Teilen Sie in der Familie ein Brot miteinander und erzählen Sie Ihren Kindern: Immer, wenn wir Brot teilen, ist Jesus da, nicht zu sehen, aber doch zu spüren. Vielleicht kann ein Fladenbrot herumgereicht werden, jeder bricht ein Stück ab und behält es in der Hand. Wenn sie möchten können Sie dann ein Gebet sprechen:

Gebet:

Jesus, wir denken an Dich. Mit Deinen Freunden hast Du Brot geteilt. Wenn wir das heute tun, bist du nah bei uns. Danke, Jesus, dass du da bist. Amen.